

Erfahrungen, zwei ursprünglichen Eindrücken, die vollständig entgegengesetzt sind. Wenn das deutsche Ich geboren wird, — ich will sagen zur Helligkeit erwacht —, befindet es sich allein in der Welt. Das Individuum ist wie in sich selbst eingeschlossen, ohne unmittelbaren Kontakt mit irgendeiner anderen Sache. Dieser Ur-Eindruck metaphysischer Isolation entscheidet über seine fernere Entwicklung. Evident existiert für es einzig sein eigenes Ich; im Umkreis davon vernimmt es ein kosmisches Geräusch, wie das des Meeres, wenn es an die Riffe einer Insel anprallt.

Der Spanier erwacht selbstverständlich auf einem öffentlichen Platz; er ist von Geburt ein Mann vom Markt, und sein Erstlings-Eindruck hat einen sozialen Charakter. Bevor er sein Ich wahrnimmt, sind ihm mit höherer Evidenz das Du und das Er gegenwärtig. Die Einsamkeit wird für ihn niemals eine spontane Sensation; wenn er zu ihr gelangen will, muß er sie sich fabrizieren, erobern, und seine Isolation wird immer künstlich und widerruflich sein. Umgekehrt sind für den Deutschen das Du und das Er immer relativ Konstruktionen, keine Absichten und Augenscheinlichkeiten. Er muß aus sich selbst und seinem angeborenen Zustand herausgehen, um einen anderen zu suchen, statt ihn selbstverständlich in sich selbst zu finden. Dies bringt ihn dazu, den anderen zu erfinden, den „alter“. Und da dies nur möglich ist, indem ein anderes Ich als das unsere erdichtet wird, ist das deutsche Du immer — relativ — ein alter ego. Daher kommt es wohl, daß der psychologisch praktische Scharfsinn kein deutsches Talent ist.

Dagegen weiß der Spanier, wenn er allein ist, nicht, was er machen soll. Das Leben in sich und mit sich selbst erscheint ihm mit den schrecklichen Eigenschaften einer Verbannung und einer Amputation. Der Spanier hat wenig Innenleben. Von Innenleben weiß nur, wer von Einsamkeit weiß: es sind reziproke Werte. Einsamkeit, Innerlichkeit . . . Vielleicht gibt es keine anderen Worte, die im Lauf der deutschen Geschichte beharrlicher ertönen. Eckart, Leibniz, Kant . . .



Manolo